

**Mehr Informationen zur Vorbereitung der Gespräche  
finden Sie auf folgenden Internetseiten:**

**Stellungnahme der Naturschutzverbände zum Regionalplan:**

<https://www.bund-bodensee-oberschwaben.net/themen-projekte/naturschutz-planung/planungsvorhaben/>

**Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Fortschreibung Regionalplan:**

<https://www.rvbo.de/Planung/Fortschreibung-Regionalplan>

**Staatsministerium Baden-Württemberg, Massives Insektensterben  
in Baden-Württemberg:**

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/massives-insektensterben-in-baden-wuerttemberg/>

**Max-Planck-Gesellschaft, Vogelsterben am Bodensee:**

<https://www.mpg.de/13848390/vogelsterben-bodensee>

**Statistisches Landesamt Baden-Württemberg:**

<https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/GebietFlaeche/01515265.tab?R=KR437>

**Mobiles Baden-Württemberg:**

<https://www.mobiles-bw.de/>

**Umweltschäden durch Baumaterialien**

<https://baubiologie-magazin.de/baubiologie-umwelt-und-klimaschutz/?highlight=Baubiologie%2C%20Umwelt-%20und%20Klimaschutz>

Diese Aktion wird unterstützt von:

**BUND Regionalverband Bodensee-Oberschwaben**

**NABU Bezirksverband Allgäu- Oberschwaben**

**Landesnaturschutzverband AK Ravensburg, Sigmaringen und Friedrichshafen**

**Fridays4Future Ravensburg, Sigmaringen**

**Parents4Future Ravensburg, Sigmaringen**

**Fairwandel Sigmaringen**

**Initiative Grünzug Salem**

**Initiative gegen den 100-Kühe-Stall Ostrach**

V.i.S.d.P. Bruno Sing, BUND Regionalverband, Schillerstrasse 47, 88326 Aulendorf

# WIE WOLLEN WIR in unserer Region LEBEN?



© Gerd Hellfrich

## Die Region & unsere Zukunft



Die Region Bodensee-Oberschwaben – mit ihren Landkreisen Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen – ist bei uns Bürgerinnen und Bürgern wie auch unseren Feriengästen aufgrund der gegebenen Lebensqualität sehr geschätzt.

Auch in Zukunft wollen wir diese Lebensgrundlage beibehalten. Dabei müssen wir drei globale Krisen bewältigen: den Klimanotstand, den gravierenden Verlust der Biodiversität und den Verlust an Böden, dazu zählt auch der Verlust an freier Landschaft. Sie gefährden neben unserer Lebensqualität auch unseren Wohlstand!

Um diese Hürden zu meistern, bedarf es eines klimaneutralen, nachhaltigen Lebensstils mit mehr Grün & mehr Bäumen. Dazu gehört auch eine drastische Reduktion des Verbrauchs an Fläche, Energie und Rohstoffen. Ein Mammutprogramm, das zu meistern ist – wenn wir jetzt handeln!

### DER REGIONALPLAN, SEINE ROLLE & DIE POLITIK

Der Regionalplan steuert Flächen für Wohnen, Arbeit, Verkehr, Rohstoffabbau und vieles mehr. Er spielt eine entscheidende Rolle für die zukünftige Entwicklung unserer

Region. Die rechtsverbindlichen Entscheidungen bestehen für die nächsten 15 Jahre.

### DAS ZIEL DER MEISTEN UNSERER REGIONALEN POLITIKER\*INNEN:

Bis zum Jahr 2035 sollen ca. 2.100 Hektar (Wohnen ca. 1.000 Hektar, Arbeiten ca. 800 Hektar und Infrastruktur ca. 300 Hektar) für neue Bau- und Verkehrsflächen ausgewiesen werden.

Auch für den Rohstoffabbau (Kies, Steine) sollen zusätzliche 500 Hektar Abbauf Flächen gesichert werden. Das ist ein klares „weiter so wie bisher“, welches alle wissenschaftlichen Erkenntnisse der vergangenen Jahre und die entstehenden globalen Krisen ignoriert.

Zudem werden die europäischen, bundesdeutschen und baden-württembergischen Beschlüsse und Vorgaben im Entwurf des Regionalplans missachtet.

Profit und Wachstum ohne Grenzen scheint für viele Akteure immer noch die oberste Prämisse zu sein.

Für die Rechtfertigung von 1.000 Hektar Wohnfläche wird das vom Statistischen Landesamt prognostizierte Bevölkerungswachstum für unsere Region kurzerhand verdreifacht!

### WAS IST MÖGLICH?

Kein „Weiter so“ sondern „Erhalt“ des attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandorts! Das prognostizierte Bevölkerungswachstum lässt sich auch auf einem Drittel der im Entwurf veranschlagten Flächen realisieren – durch flächensparendes Bauen (Mehrfamilien- statt Einfamilienhäuser) und mehr Innenentwicklung im bebauten Raum (Bestand modernisieren und ausbauen).

### WIR FORDERN:

- Maximal 1.500 Hektar für neue Bau- und Verkehrsflächen sowie Rohstoffabbauflächen wären ein gerade noch annehmbares Limit.
- Stärkung der Biodiversität, da Rückgang der Insekten in Baden-Württemberg. Bei der Vogel-Population sind es im gleichen Zeitraum im Bodenseeraum minus 25 Prozent.
- Mehr Vorrangflächen für Naturschutz, Bodenschutz, Wasserschutz und Landwirtschaft.
- Einen regionalen Grünzug „Altdorfer Wald“ – auch in der für den Wasserschutz und die Biotopvernetzung so wertvollen „Südhälfte“.
- Klimafreundliche Energie- und Verkehrswende – mehr Bus- und Bahn-Verbindungen, Fahrrad- und Fußgängerwege.
- Weniger Energie- und Rohstoffverbrauch und mehr erneuerbare Energien.

### WIE KÖNNEN SIE SICH EINBRINGEN?

- Informieren Sie sich über Ihre Situation und Planungen vor Ort.
- Schließen Sie sich mit anderen zusammen, organisieren Sie Veranstaltungen (Online-Veranstaltungen).
- Sprechen Sie mit den Entscheidungsträgern vor Ort – Bürgermeister\*innen, Gemeinderat\*innen, Landrät\*innen und Mitgliedern des Kreistages und des Regionalverbandes
- Schreiben Sie Briefe oder Emails an die Entscheidungsträger.
- Schreiben Sie Pressemitteilungen/ Leserbriefe an Tages-, Wochen- und Bildschirm-Zeitungen. Posten Sie News (z. B. unser share pic) auf Instagram, Facebook, Twitter ...
- Verteilen Sie diese Broschüre und legen Sie Informationen über die örtlichen Planungen und Projekte mit den Namen der verantwortlichen Akteure dazu.